



# Klosterblatt

Zisterzienserabtei Wettingen – Mehrerau

Ausgabe 47 / Januar 2023



**Maria,  
du Königin des Friedens,  
erbitte der Welt den Frieden!**

# Gedanken

---



## RESET – NEUANFANG

von

**Pater Dominikus Matt OCist.**

„Drück den Reset-Knopf!“

Wenn ein technisches Gerät sich „aufhängt“ probiert man es damit oder schaltet es aus und von Neuem ein.

Für Viele von uns ist Neujahr ein Tag des Neubeginns. Man hat sich Gedanken über das Zurückliegende gemacht und möchte mit neuem Elan nach vorne schauen. Man erkennt den Ballast, den man mit sich herum-schleppt und möchte ihn loswerden oder zumindest anders damit umgehen. Ihn etwa neu in sein Leben integrieren oder so damit umgehen lernen, dass er vor uns Liegendes nicht behindert.

Oftmals nehmen wir uns deshalb vor, alte Muster zu durchbrechen, nicht mehr im alten Fahrwasser zu verbleiben, neu zu beginnen, von jetzt an aber...

UND scheitern kläglich.

Neu heißt nicht das Alte zu verdrängen, sondern Alt und Neu zu verbinden. Mein bisheriges Leben lässt sich nicht mit einem Fingerschnips hinter sich lassen.

UND ich kann Dinge lernen in einem neuen Licht zu sehen.

Es ist das Licht, das den Menschen immer wieder neu in der Weihnacht aufflammt und gesehen werden will.

Es erhellt nicht alles neonhell, sondern leuchtet manches aus und lässt anderes im Dunkel, sodass wir nicht geblendet, sondern vom Licht angezo-gen werden.

Im Lichte Gottes zeigt sich manches ganz anders.

Den Mut zu haben mit ihm neu sehen und leben zu lernen, das ist ein Neuanfang.

*Pater Dominikus Matt OCist.*

# Segen zum Jahresbeginn

---

Gesegnet sei dein zurückliegendes Jahr,  
mit all dem, was du darin gelebt,  
geliebt und durchlitten hast.

Gesegnetes sei dein neues Jahr,  
gesegnet die Wege, die du beschreitest,  
die Menschen, denen du begegnest,  
die Arbeit, die du tust,  
die freie Zeit, an der du dich freust.

Gesegnet seien deine Angst und dein Mut,  
deine Hoffnung und deine Enttäuschung.  
Deine Sehnsucht und Erfüllung.

Gesegnet seien dein Alltag und deine Höhenflüge  
deine Einsamkeit und deine Freundschaften.  
Gesegnet sei jeder Moment,  
in dem du liebend über dich hinaus lebst.

Gesegnet seien alle deine Tage und jede Stunde.  
Gesegnet sei jeder Atemzug, der dich belebt.

Gesegnet seist du mit allem, was dich ausmacht.  
Gesegnet durch die Gegenwart Gottes,  
der dich liebend hält und birgt.

Autor unbekannt

**Die Klostersgemeinschaft von Wettingen – Mehrerau  
wünscht allen Menschen  
ein gesundes und friedliches neues Jahr !**

Mit diesen Wünschen verbinden wir unseren großen Dank  
für Ihre Treue und Ihr Gebet im Jahr 2022.

# Herzliche Einladung



<b>Hochfest der Gottesmutter Maria</b> Sonntag, 01. Januar 2023	<u>07.15 Uhr</u> Frühmesse <u>10.00 Uhr</u> Feierliches Hochamt <u>18.00 Uhr</u> Feierliche Vesper
<b>Benediktionstag Abt Vinzenz</b> Montag, 02. Januar 2023	<u>07.15 Uhr</u> Frühmesse zum Jahrestag der Abtsbenediktion
<b>Erscheinung des Herrn</b> <i>Epiphanie</i> Freitag, 06. Januar 2023	<u>07.15 Uhr</u> Frühmesse <u>10.00 Uhr</u> Pontifikalamt mit dem Mehrerauer-Kirchenchor <u>18.00 Uhr</u> Pontifikalvesper
<b>Taufe des Herrn</b> Sonntag, 08. Januar 2023	<u>07.15 Uhr</u> Frühmesse <u>10.00 Uhr</u> Hochamt <u>18.00 Uhr</u> Vesper
<b>Hochfest unserer Ordensväter</b> <b>Robert, Alberich, Stephan</b> Donnerstag, 26. Januar 2023	<u>07.15 Uhr</u> Konventamt <u>16.30 Uhr</u> Heilige Messe am Gnadenaltar <u>18.00 Uhr</u> Vesper

# Gottesdienste und Gebetszeiten



## Gottesdienste und Gebetszeiten am Werktag

05.45 Uhr	Vigil und Laudes
07.15 Uhr	Konventamt
08.30 Uhr	Terz
12.00 Uhr	Mittagsgebet (Sext/Non)
15.45 Uhr	Rosenkranzgebet
16.30 Uhr	Heilige Messe am Gnadenaltar
18.00 Uhr	Vesper (Abendlob)
19.30 Uhr	Komplet (Nachtgebet)

## Gottesdienste und Gebetszeiten am Sonn – und Feiertag

05.45 Uhr	Vigil und Laudes
07.15 Uhr	Frühmesse
09.15 Uhr	Terz
10.00 Uhr	Hochamt
11.45 Uhr	Mittagsgebet (Sext/Non)
14.00 Uhr	Rosenkranzgebet
18.00 Uhr	Vesper (Abendlob)
19.30 Uhr	Komplet (Nachtgebet)

*Ich will dich preisen Tag für Tag / und deinen Namen loben immer und ewig.*

*(Psalm 145)*

# Botschaft Weltfriedenstag

---



## BOTSCHAFT SEINER HEILIGKEIT FRANZISKUS ZUM 56. WELTFRIEDENSTAG

01. Januar 2023

***Niemand kann sich allein retten.***

***Nach Covid-19 neu beginnen, um gemeinsam Wege des Friedens zu erkunden.***

»Über Zeiten und Stunden, Brüder und Schwestern, brauche ich euch nicht zu schreiben. Ihr selbst wisst genau, dass der Tag des Herrn kommt wie ein Dieb in der Nacht.« (Erster Brief des Apostels Paulus an die Thessalonicher 5,1-2).

1. Mit diesen Worten forderte der Apostel Paulus die Gemeinde von Thessalonich auf, in der Erwartung der Begegnung mit dem Herrn standhaft zu bleiben, mit den Füßen und dem Herzen fest geerdet, fähig zu einem aufmerksamen Blick auf die Wirklichkeit und die Ereignisse der Geschichte. Auch wenn die Ereignisse unseres Daseins tragisch erscheinen und wir uns in den dunklen und schwierigen Tunnel der Ungerechtigkeit und des Leids gestoßen fühlen, sind wir aufgerufen, unser Herz für die Hoffnung offen zu halten und auf Gott zu vertrauen, der uns seine Gegenwart schenkt, uns sanft begleitet, uns in unserer Müdigkeit stärkt und uns vor allem den rechten Weg weist. Deshalb ermahnt der heilige Paulus die Gemeinde immer wieder, wachsam zu sein und das Gute, die Gerechtigkeit und die Wahrheit zu suchen: »Darum wollen wir nicht schlafen wie die anderen, sondern wach und nüchtern sein« (5,6). Es ist eine Aufforderung, wach zu bleiben, uns nicht in Angst, Trauer oder Resignation zu verschließen, keinen Ablenkungen nachzugeben, uns nicht entmutigen zu lassen, sondern es vielmehr den Wächtern gleichzutun, die fähig sind, zu wachen und das erste Licht der Morgendämmerung auszumachen, besonders in den dunkelsten Stunden.

2. Covid-19 hat uns in eine tiefe Nacht gestürzt, unser normales Leben destabilisiert, unsere Pläne und Gewohnheiten durcheinandergebracht, die scheinbare Ruhe selbst der privilegiertesten Gesellschaften auf den Kopf gestellt, Verwirrung und Leid verursacht und den Tod so vieler unserer Brüder und Schwestern verursacht.

In den Strudel plötzlicher Herausforderungen hineingeworfen und in eine Situation, die selbst aus wissenschaftlicher Sicht nicht ganz klar war, hat sich das ganze Gesundheitswesen in Bewegung gesetzt, um den Schmerz so vieler Menschen zu lindern und zu versuchen, Abhilfe zu schaffen; ebenso wie die politischen Entscheidungsträger, die umfangreiche Maßnahmen ergreifen mussten, was Krisenorganisation und -management angeht.

Neben den körperlichen Symptomen hat Covid-19, ebenfalls mit langanhaltenden Auswirkungen, ein allgemeines Unwohlsein verursacht, das sich in den Herzen vieler Menschen und Familien eingenistet hat, mit nicht zu vernachlässigenden Folgen, die durch lange Zeiten der Isolation und verschiedene Freiheitseinschränkungen verstärkt wurden.

# Botschaft Weltfriedenstag

---

Außerdem dürfen wir nicht vergessen, dass die Pandemie einige blankliegende Nerven in der Sozial- und Wirtschaftsordnung berührt und Widersprüche und Ungleichheiten zum Vorschein gebracht hat. Sie hat die Sicherheit des Arbeitsplatzes vieler Menschen bedroht und die immer weiter verbreitete Einsamkeit in unserer Gesellschaft verschärft, insbesondere die der Schwächsten und der Armen. Denken wir zum Beispiel an die Millionen von informell Beschäftigten in vielen Teilen der Welt, die während ihrer Isolation ohne Arbeit und ohne jegliche Unterstützung geblieben sind.

Selten entwickeln sich die Einzelnen und die Gesellschaft in Situationen weiter, die ein solches Gefühl der Niederlage und Verbitterung hervorrufen. Es schwächt nämlich die Bemühungen um den Frieden und provoziert soziale Konflikte, Frustration und verschiedene Formen von Gewalt. In diesem Sinne scheint die Pandemie selbst die friedlichsten Teile unserer Welt erschüttert und unzählige Schwachstellen zum Vorschein gebracht zu haben.

3. Nach drei Jahren ist es angebracht, dass wir uns einen Augenblick Zeit nehmen, um uns zu hinterfragen, um zu lernen, zu wachsen und uns verändern zu lassen, als Einzelne und als Gemeinschaft; dass wir uns diese besondere Zeit nehmen, um uns auf den „Tag des Herrn“ vorzubereiten. Ich habe schon mehrmals gesagt, dass wir aus Krisensituationen nie unverändert herauskommen: Wir kommen entweder besser oder schlechter heraus. Heute sind wir aufgerufen, uns zu fragen: Was haben wir aus dieser Pandemie-Situation gelernt? Welche neuen Wege werden wir einschlagen müssen, um die Fesseln unserer alten Gewohnheiten abzulegen, um besser vorbereitet zu sein und um Neues zu wagen? Welche Zeichen des Lebens und der Hoffnung können wir aufgreifen, um voranzukommen und zu versuchen, unsere Welt zu verbessern?

Nachdem wir die Zerbrechlichkeit, die die menschliche Wirklichkeit und unsere persönliche Existenz kennzeichnet, selbst erfahren haben, können wir sagen, dass die größte Lektion, die uns Covid-19 hinterlässt, die Erkenntnis ist, dass wir alle einander brauchen, dass unser größter, wenn auch zerbrechlichster Schatz die menschliche Geschwisterlichkeit ist, die auf unserer gemeinsamen Gotteskindschaft beruht, und dass sich niemand allein retten kann. Es ist daher dringend notwendig, dass wir gemeinsam die universalen Werte suchen und fördern, die den Weg dieser menschlichen Geschwisterlichkeit vorzeichnen. Wir haben auch gelernt, dass das Vertrauen in den Fortschritt, in die Technologie und in die Effekte der Globalisierung nicht nur übertrieben gewesen ist, sondern sich in eine individualistische und götzendienerische Vergiftung verwandelt hat, welche die erwünschte Sicherstellung von Gerechtigkeit, Eintracht und Frieden gefährdet. In unserer schnelllebigen Welt befeuern die weit verbreiteten Probleme des Ungleichgewichts, der Ungerechtigkeit, der Armut und der Ausgrenzung oft Unruhen und Konflikte und bringen Gewalt und sogar Krieg hervor.

Während die Pandemie einerseits all dies zutage brachte, haben wir andererseits auch positive Entdeckungen machen können: eine wohltuende Rückkehr zur Demut; ein Zurückschrauben gewisser konsumorientierter Ansprüche; ein erneuertes Gefühl der Solidarität, das uns ermutigt, aus unserem Egoismus herauszutreten, um uns für das Leiden anderer und ihre Bedürfnisse zu öffnen; sowie ein in einigen Fällen wirklich heldenhaftes Engagement vieler Menschen, die sich verausgabt haben, damit alle das Drama der Krise bestmöglich bewältigen konnten.

Aus dieser Erfahrung ist das Bewusstsein gestärkt hervorgegangen, das alle Völker und Nationen dazu einlädt, das Wort „gemeinsam“ wieder in den Mittelpunkt zu stellen. Denn nur gemeinsam, in Geschwisterlichkeit und Solidarität, sind wir in der Lage Frieden zu schaffen, Gerechtigkeit zu gewährleisten und die schmerzlichsten Ereignisse zu überwinden.

# Botschaft Weltfriedenstag

---

Aus dieser Erfahrung ist das Bewusstsein gestärkt hervorgegangen, das alle Völker und Nationen dazu einlädt, das Wort „gemeinsam“ wieder in den Mittelpunkt zu stellen. Denn nur gemeinsam, in Geschwisterlichkeit und Solidarität, sind wir in der Lage Frieden zu schaffen, Gerechtigkeit zu gewährleisten und die schmerzlichsten Ereignisse zu überwinden.

Während die Pandemie einerseits all dies zutage brachte, haben wir andererseits auch positive Entdeckungen machen können: eine wohltuende Rückkehr zur Demut; ein Zurückschrauben gewisser konsumorientierter Ansprüche; ein erneuertes Gefühl der Solidarität, das uns ermutigt, aus unserem Egoismus herauszutreten, um uns für das Leiden anderer und ihre Bedürfnisse zu öffnen; sowie ein in einigen Fällen wirklich heldenhaftes Engagement vieler Menschen, die sich verausgabt haben, damit alle das Drama der Krise bestmöglich bewältigen konnten.

Aus dieser Erfahrung ist das Bewusstsein gestärkt hervorgegangen, das alle Völker und Nationen dazu einlädt, das Wort „gemeinsam“ wieder in den Mittelpunkt zu stellen. Denn nur gemeinsam, in Geschwisterlichkeit und Solidarität, sind wir in der Lage Frieden zu schaffen, Gerechtigkeit zu gewährleisten und die schmerzlichsten Ereignisse zu überwinden.

Die wirksamsten Antworten auf die Pandemie waren tatsächlich diejenigen, bei denen sich gesellschaftliche Gruppen, öffentliche und private Institutionen und internationale Organisationen zusammenschlossen und Partikularinteressen beiseiteließen, um die Herausforderung zu meistern.

Die wirksamsten Antworten auf die Pandemie waren tatsächlich diejenigen, bei denen sich gesellschaftliche Gruppen, öffentliche und private Institutionen und internationale Organisationen zusammenschlossen und Partikularinteressen beiseiteließen, um die Herausforderung zu meistern. Nur der Friede, der aus geschwisterlicher und uneigennütziger Liebe entsteht, kann uns helfen, die persönlichen, gesellschaftlichen und weltweiten Krisen zu überwinden.

4. Zugleich ist in dem Augenblick, in dem wir zu hoffen gewagt hatten, dass das Schlimmste Dunkel der Covid-19-Pandemie überstanden sei, ein neues schreckliches Unglück über die Menschheit hereingebrochen. Wir haben den Ausbruch einer anderen Plage miterlebt: einen weiteren Krieg, zum Teil vergleichbar mit Covid-19, aber von schuldhaften menschlichen Entscheidungen gesteuert. Der Krieg in der Ukraine rafft unschuldige Opfer hinweg und verbreitet Unsicherheit, nicht nur für die direkt Betroffenen, sondern in diffuser und unterschiedsloser Weise für alle, auch für diejenigen, die Tausende von Kilometern entfernt unter seinen Nebenwirkungen leiden – man denke bloß an die Getreidelieferungen und an die Kraftstoffpreise.

Sicherlich ist dies nicht die Post-Covid-Ära, die wir erhofft oder erwartet haben. Tatsächlich stellt dieser Krieg, zusammen mit all den anderen Konflikten rund um den Globus, eine Niederlage für die ganze Menschheit dar und nicht nur für die direkt beteiligten Parteien. Während man für Covid-19 einen Impfstoff gefunden hat, wurde gegen den Krieg noch keine geeignete Lösung gefunden. Sicher ist der Virus des Kriegs schwieriger zu besiegen als jene, die den menschlichen Organismus befallen, weil er nicht von außen kommt, sondern aus dem Inneren des menschlichen Herzens, das durch die Sünde verdorben ist (vgl. Markusevangelium 7,17-23).

# Botschaft Weltfriedenstag

---

5. Was sollen wir also tun? Zunächst einmal zulassen, dass unser Herz durch die erlebte Krise verändert wird, das heißt also, Gott zu erlauben, unsere gewohnten Kriterien für die Interpretation der Welt und der Wirklichkeit durch diesen historischen Augenblick zu verändern. Wir können nicht mehr nur daran denken, den Bereich unserer persönlichen oder nationalen Interessen zu schützen, sondern wir müssen uns im Lichte des Gemeinwohls begreifen, mit einem Gemeinschaftssinn, das heißt als ein „Wir“, das offen ist für eine allumfassende Geschwisterlichkeit. Wir dürfen nicht nur unseren eigenen Schutz anstreben, sondern es ist an der Zeit, dass wir uns alle für die Heilung unserer Gesellschaft und unseres Planeten einsetzen und die Grundlagen für eine gerechtere und friedlichere Welt schaffen, die sich ernsthaft um ein Gemeinwohl müht, das wirklich alle miteinschließt.

Um dies zu tun und nach der Covid-19-Krise besser zu leben, dürfen wir eine grundlegende Tatsache nicht ignorieren: Die vielen moralischen, sozialen, politischen und wirtschaftlichen Krisen, die wir erleben, sind alle miteinander verbunden, und diejenigen Probleme, die wir isoliert betrachten, sind in Wirklichkeit die Ursache oder die Folge der anderen. Und so sind wir aufgerufen, den Herausforderungen unserer Welt mit Verantwortung und Mitgefühl zu begegnen.

Wir müssen uns erneut mit der Gewährleistung einer öffentlichen Gesundheitsversorgung für alle befassen; Friedensaktionen fördern, um den Konflikten und den Kriegen ein Ende zu setzen, die fortwährend Opfer und Armut verursachen; uns konzentriert um unser gemeinsames Haus kümmern sowie klare und wirksame Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels treffen; den Virus der Ungleichheit bekämpfen sowie Nahrung und menschenwürdige Arbeit für alle sicherstellen und diejenigen unterstützen, die nicht einmal einen Mindestlohn erhalten und sich in großen Schwierigkeiten befinden. Der Skandal hungernder Bevölkerungen verletzt uns. Wir müssen mit geeigneten Maßnahmen die Aufnahme und die Integration fördern, insbesondere im Hinblick auf die Migranten und auf diejenigen, die wie Ausgestoßene in unserer Gesellschaft leben. Nur wenn wir uns in diese Situationen mit einem altruistischen Verlangen, das von Gottes unendlicher und barmherziger Liebe inspiriert ist, hineingeben, werden wir eine neue Welt aufbauen und dazu beitragen können, das Reich Gottes zu errichten, das ein Reich der Liebe, der Gerechtigkeit und des Friedens ist.

Mit diesen Überlegungen hoffe ich, dass wir im neuen Jahr gemeinsam unterwegs sein können, und das beherzigen, was uns die Geschichte lehren kann. Ich entbiete den Staats- und Regierungschefs, den Verantwortlichen der internationalen Organisationen und den Oberhäuptern der verschiedenen Religionen meine besten Wünsche. Allen Männern und Frauen guten Willens wünsche ich, dass es ihnen Tag für Tag gelingt, als Handwerker des Friedens, an einem guten neuen Jahr mitzuwirken! Möge Maria, die Unbefleckte, die Mutter Jesu, die Königin des Friedens, für uns und die ganze Welt Fürsprecherin sein.

Aus dem Vatikan, am 8. Dezember 2022

Franziskus

# Weltkirche

---



© Vatican Media

Mit vielen positiven Eindrücken kehrte unser Pater Abt Vinzenz aus Rom zurück.

Im Rahmen des Ad-limina-Besuchs fand am 16.12.22 eine zweistündige Zusammenkunft mit Papst Franziskus statt.

Abt Vinzenz berichtete von einer menschlich zutiefst berührenden und herzlichen Begegnung.

Am Ende gab der Heilige Vater unserer Klostersgemeinschaft noch einen Auftrag: „Betet für mich!“ - Dieser Bitte werden wir sehr gerne nachkommen.

---



Am 29.12.22 durften wir besondere Ehrengäste in der Mehrerau begrüßen: Walter Kardinal Kasper und seine Schwester Hildegard Kasper.

Im Anschluss an das gemeinsame Mittagessen zeigte Pater Prior Henricus unseren Gästen das Kloster.

Wir danken Kardinal Kasper für seinen Besuch und ein Dank auch an seine Schwester, welche immer wieder die Heilige Messe in unserer Abteikirche besucht.

Wir wünschen beiden Gottes Segen und Gesundheit!

# Sonstiges



## „Wofür brennst Du?“

### Firmvorbereitung Mehrerau 2023

Anfang Dezember starteten die Mehrerauer-Firmlinge in die Vorbereitungszeit. In diesem Jahr nehmen 20 Jugendliche der vierten Klassen unseres Collegiums am Firmkurs teil.

Das Motto lautet: „Wofür brennst Du?“. Man könnte auch fragen: Was ist mir wichtig im Leben? – Welche Spur möchte ich hinterlassen?

Begleiten Sie unsere Firmlinge bitte im Gebet!



## Glockenläuten für den Frieden

*Bitten wir die Jungfrau Maria, sie möge die Herzen derjenigen berühren, die den Krieg in der Ukraine beenden können. Vergessen wir nicht das Leid dieses Volkes, insbesondere der Kinder, der Alten und der Kranken.*

*Papst Franziskus am 19.12.22*

Als Zeichen der Hoffnung auf Frieden läuten jeden Donnerstag um 20.00 Uhr unsere Kirchenglocken. Mit dem Läuten soll außerdem aller im Krieg Gestorbener gedacht werden. Zudem ist mit hiermit auch unser Gebetsaufruf für den Frieden verbunden.



## Gebetsanliegen des Papstes

Januar 2023

### Für die Erziehenden

Beten wir für alle, die an der Erziehung junger Menschen mitwirken, dass sie glaubwürdige Zeugen seien, mehr zu Geschwisterlichkeit als zu Konkurrenzdenken erziehen und vor allem den Jüngsten und Verletzlichsten helfen.

# Priestersammlung am 6. Jänner 2023

SCHENKEN SIE DER WELT MIT IHRER  
SPENDE UND IHREM GEBET PRIESTER!

Online spenden:  
[www.missio.at/Priestersammlung](http://www.missio.at/Priestersammlung)

FÜR DIE  
AUSBILDUNG  
VON PRIESTERN  
IN AFRIKA, ASIEN  
UND LATEIN-  
AMERIKA





Barmherziger Gott des Friedens,  
sprachlos und ohnmächtig kommen wir zu Dir.  
Wir beobachten das brutale Geschäft des Krieges,  
steigende Aggressionen und Bedrohungen.  
Erfolglos scheinen alle Vermittlungen zu sein,  
die Angst vor Vernichtung und Leid geht um.

In dieser Situation bitten wir Dich  
um neuen Geist für Frieden und Versöhnung,  
um Einsicht und Bekehrung der Herzen.  
Mit Deiner Hilfe wird es nicht zu spät sein,  
Entscheidungen zu ermöglichen,  
die Zerstörung und Elend verhindern.

Im Namen all jener, die unmittelbar  
betroffen, bedroht und involviert sind,  
ersehnen wir das Wunder des Friedens –  
für die Ukraine, Russland, Europa und die ganze Welt.

Du Gott des Lebens, des Trostes und der Liebe,  
wir vertrauen auf Deine Güte und Vorsehung.

Amen.

*Bischof Hermann Glettler*

---

**Herausgeber, Eigentümer und für den Inhalt verantwortlich:**  
Territorialabtei Wettingen-Mehrerau, A-6900 Bregenz Mehrerauerstr. 66

**Rechtsgeschäftlicher Vertreter:**  
Abt Vinzenz Wohlwend OCist.

**Gestaltung und Druck:**  
Eigenverlag der Abtei

